

Ich sehe was was du nicht siehst...

>:D

Von Minerva

Kapitel 5: Butler, Manta, Frettchen oder warum Postboten eines Tages die Welt zerstören werden...

„WOOO IST EEEEEER????“

Manta zuckte zusammen und sprang geschickt einen Meter zur Seite um die grollende Furie an ihm vorbeizulassen.

„Hao! Oh mein Gott! Bitte wach auf!!! NII-SAN!! NII-SAAAAAAAAN!!!! NEEEEIIIN!!!! TT__TT!!!“

Manta begann sich die Schläfen zu massieren, in der Hoffnung das Wummern in seinem Kopf würde endlich abklingen, damit er klar denken konnte.

„HEY!!! EIN VOLLER KÜHLSCHRANK! ICH GLAUB ICH BLEIB DOCH HIER!!!

Doch statt sich auf ein ertragbares Minimum zu senken, schwoll Mantas Migräne nur noch weiter an und er spürte, wie sich eine ungesunde Pulsader auf seiner Stirn bildete und ihm frohlockend verkündete, das er dabei war seine Nerven zu verlieren.

„Sprich mich nicht an. Sieh mich nicht an.“

„Waschn? Ischt doch escht lescher!!! Oh! Upsch, schorry Ren...”

„... Ich möchte würgen, brechen und mich übergeben...”

„Hey, ischt doch nur Eschen!”

Manta begann leise zu knurren und versuchte es mit dem “Zehnmal-ein-und-aus-atmen-und-bis-20-Zählen” Beruhigungsding, das Yoh mal Hao und Anna beibringen wollte. Es blieb bei einem gut gemeinten Versuch und zwei Knochenbrüchen.

„Hey, ich frag mich ob es hier scharfe Hausmädels gibt... HAAAALLOO
LAAAAAADIIIIIEEEES!!!! HIEEEERRRRR KOOOOOOOOMMT
RRRRRRYYYYYYYUUUUU!!!*3*!!!“

Manta begann zu zittern und biss sich sehr schmerzhaft auf die Lippe um sich noch unter Kontrolle halten zu können.

„WO IST DIESER VERFLUCHTE BUTLER????!!!“

Dreeeeeeei....

„NIIIII-SAAAAAAN!!!!“

Viiiiier.....

„DU BIST JA SO WIEDERLICH!!!“

Füüüüüf.....

„UND DU BISCHT EIN SCHPACKO!!!

Seeeechs...

„LADIIIIIEEEEEES????“

Jetzt reicht!

„HERR GOTT NOCHMAL!!! KÖNNTET IHR EUCH EINMAL IN EUREM GANZEN VERDAMMTEN LEBEN NICHT WIE EINE HORDE VON PRIMITIVEN BRÜLLGORILAS BENEHMEN?????????“

Stille.

„Autsch...“ meinte Hao anerkennend, der wieder bei vollem Bewusstsein war und erstaunlicherweise nicht wie alle anderen Anwesenden einen kleinen aber ansehnlichen Gehörschaden erlitten hatte.

Manta nickte schweratmend, aber erfüllt mit grimmigem Stolz.

Langsam rappelte sich Horo wieder auf und blinzelte irritiert in die Stille. Dann wurde er schreckensbleich und schlug sich die Hände auf den Mund:

„Oh mein Gott!!! Ich bin taub!!! Ren sag was!!!“ kreischte er und riss Ren an sich, der schon wieder Essensreste auf seinem Gesicht kleben hatte.

„Du bist ein widerlicher Idiot“

„DANKE DIR GOTT! ICH BIN DOCH NICHT TAUB!“

„Jetzt müssen wir aber noch deine andere Krankheit heilen...“

„OH NEIN! ICH BIN DOCH KRANK???“

„Oh ja sterbenskrank...“

„AHHH! NEIN!!! Was hab ich denn?“

„Die Zellen deines Gehirns leiden an Nichtexistenz“

„OH GOTT! KANN MAN DAS HEILEN???“

„Leider nicht“

Dann wollte Ren seine Sense rausholen, um so gnädig zu sein und Horos Leiden zu beenden, musste aber feststellen, dass diese auch verschwunden war und fand sich damit ab, einfach nur dazustehen und verbittert mit den Zähnen zu knirschen.

Manta begann leise zu schluchzen und sich seine Ecke zu suchen, in die er sich ab jetzt immer verziehen würde, wenn diese Irren ihrer Bezeichnung gerecht wurden. Armes

Ding.

„Nii-san! Du bist wieder wach!“

„Ja, und bitte schrei mir nicht ins Ohr...“

„Oh, tut mir Leid... Ach das ist so schön das du doch nicht tot bist...“

„Ja, und bitte erwürg mich nicht auch noch...“

„Oh, tut mir Leid! Aber ich hatte mir solche Sorgen gemacht!!!“

„Ja-ha! Und könntest du bitte von mir runtergehen?!?!“

„Uh... okay...“

Ein bisschen errötet sprang Yoh hastig von seinem Bruder herunter und half ihm beim aufstehen.

„Dieses Miststück...“ knurrte Hao finster und rieb sich den Kopf, während er der Blondine, die unweit von ihnen, gerade Ryu mit einem Stuhl das Gesicht verschönerte, jede Krankheit der Welt an den Hals wünschte.

„Du darfst es ihr nicht so übel nehmen, Nii-san...“

Hao drehte seinen Kopf langsam zu Yoh und starrte ihn an, als ob er gerade gesagt hätte das, Schweine, die abends fliegen, nicht die deutsche Nationalhymne auswendig können.

„Okaaaay, sie ist manchmal ein bisschen kratzbürstig aber tief in ihrem Inneren...“

Hao hob zweifelnd eine Augenbraue.

„...ist sie ein netter, freundlicher und lebenswürdiger Mensch!“

„Yoh... sie hat mich gegen die Wand geschmissen, wollte mich mit Stühlen zu Tode schlagen und mich erstechen, nur weil ich freundlicherweise bemerkt habe, dass der Butler verschwunden ist...“

„....“

„Hat sie grad ihre Tage...?“

„Ich vermute...“

Schweigend standen die beiden Zwillinge da und lauschten abwesend Annas Wutgeschrei, jeder in seinen eigenen aussichtslosen Gedanken vertieft.

„So!“ schnaufte Anna, stemmte ihre Hände in die Hüften und baute sich vor ihren Jungs auf. (Ren fühlte sich gezwungen damit aufzuhören Horo zu würgen (worüber er zweifelsohne sehr enttäuscht war) und sah auf)

„Offenbar hat sich dieser vermaledeite Butler verdünnt und...“ (Yoh trat Hao heftig auf den Fuß, damit dieser sich den Kommentar verknipte)(Hao blickte noch vernichtender) „...wir sollten zusehen dass wir alleine klarkommen –“

„Sie wollen doch wohl nicht ohne mich anfangen?“

Anna fuhr heftig zusammen und starrte den Butler neben ihr entgeistert an. Auch die anderen hatten ihn nicht kommen sehen.

„Was – ? Wie – ? Wie sind sie...?“ begann die Blonde zu stottern und starrte panisch um sich, auf der Suche nach weiteren menschlichen Individuen, die dazu fähig hätten sein können, direkt neben ihr aufzutauchen. Dann fasste sie sich wieder: „Wo sind sie gewesen?!?“

„Wollen sie nicht wissen“

„Sehr wohl!“

„Nein“

„Doch!“

„Nein“

„DOCH!!!“

„Na-hein“ (*smile*)

„SIE MACHEN MICH WAHNSINNIG!“

„Dessen bin ich mir bewusst“

Anna schrie frustriert auf, drehte sich um und trat einmal heftig gegen Ryus Rippen.
(Begeistertes Röcheln antwortete)

Als sie sich wieder umdrehte sah Henry zufriedener aus denn je.

„SIIIIIIIEEEEE...!!!“ grollte Anna und knackte geräuschvoll mit den Fingerknöcheln.

„Hier die Anweisungen! Ihre Zimmer sind versehen mit Namen und persönlich auf sie abgestimmt – “

„Woher wissen sie was wir – “ setzte Ren an, wurde jedoch unbarmherzig unterbrochen.

„Kochen werden sie selber und alles andere wird ihnen dieser Fernseher hier mitteilen...”

Automatisch schwenkten sich alle Blicke auf den Plasmafernseher in der Ecke und dann wieder zurück. Doch Henry war nicht mehr da.

„Herrgott!“ fuhr Anna geschockt zusammen und griff sich ans Herz. Sofort war Yoh an ihrer Seite und stützte sie bis zur Couch.

„Ich hasse ihn, ich hasse ihn, ich hasse ihn...” murmelte sie unablässig und atmete hektisch ein und aus. Yoh fächerte ihr besorgt Luft zu.

„Und das so früh Morgen...” kommentierte Ren, steckte seine Hände in die Hosentaschen und sah sich um. „Eigentlich gar nicht mal so übel hier, bloß irgendwie fühl ich mich beobachtet...”

„Du bist einfach nur paranoid...” krächzte Horo am Boden und bekam prompt einen gekonnten Fußtritt ins Reich der Schmerzen.

Manta blickte auf.

Jetzt wo die lautesten Geräuschquellen (Anna, Horo, Ryu) eliminiert waren, fand er sich in wohliger Ruhe. Er traute es sich sogar zu, wieder aus seiner neu bestimmten Ecke heraus zu kriechen und erleichtert aufzuseufzen.

In genau diesem Moment klingelte es an der Tür.

Stille.

Dann klingelte es noch mal.

„Wer geht...?“ fragte Horo mal so in die Runde.

Stille.

Es klingelte noch mal, intensivier.

„Wieso kommen die nicht einfach rein?“ fragte Hao genervt.

Es klingelte stürmischer.

Anna grollte auf:

„Hao, geh!!!“

„Wieso ich???”

„WEIL ICH DICH HASSE!“

„Oh, welch ein Grund!“

„GEH ODER ICH BRING DICH UM!!!“

Ren stöhnte entnervt auf.

„Gut, ich geh...”

Sprachs und ging begleitet von ungläubigen Blicken und Sturmklingeln zurück in den Flur. Man hörte wie die Tür aufgemacht wurde und das Klingeln verstummte abrupt:

„Hallo-Hallo-ich-ich-bin-hier-die-Postbotin-hier-und-und-ich-wollte-euch-alle-rechtherzlich-begrüßen-und – “

Ren schlug die Tür wieder zu.

Dann kam er wieder schlurfend im Wohnzimmer an.

„Wer war's...?“ fragte Yoh und brachte Anna ihren Beruhigungstee.

„Nervige Postbotin mit Sprachfehler“ diagnostizierte Ren nüchtern und alle nickten mehr oder weniger zustimmend.

Dann klingelte es an der Tür erneut.

Stille.

Anna trank einen kleinen Schluck von ihrem Tee.

Es klingelte wieder.

„Soll ich sie verbrennen...?“ fragte Hao in die Runde, doch man ignorierte ihn beflissen.

Es klingelte erneut. Und das klingeln wurde jedes Mal lauter und nerviger.

„Jemand sollte ihr erklären, dass wir nichts mit ihr zu tun haben wollen...“ begann Yoh und blickte sich hilfesuchend um. Hao winkte leicht und deutete mit einem enthusiastischen Lächeln auf sich. Yoh schenkte ihm einen mahnenden Blick: „Ich meinte, dass jemand es ihr NETT erklären sollte...“

Klingel, klingel, klingel...

Alle starrten Yoh an. Der starrte Manta an. Und Manta begann langsam zu glauben dass heute alles und jeder gegen seine friedliche Existenz war.

Seufzend schlurfte er in den Flur und öffnete die Haustür um das wütende Klingelorchester zu beenden.

„Hiiiiiiiiiii!!!“ erklag es quietschend und Manta zuckte zusammen. Er hasste sich für sein soziales Wesen, welches dafür verantwortlich war, das er überhaupt diese Irren am Hals hatte.

„H...hi...“ stotterte er.

Das schwarzhaarige uniformierte Etwas vor ihm strahlte glücklich.

„Ich bin hier die Postbotin und ich bin meeeegafröh das ihr jetzt hier eingezogen seit ihr seid ja echt ein netter Haufen und ich würde euch so gerne kennen lernen und weißt du mein Job ist echt hart neulich erst hat man zwei riiiiiiiiieeeeeesige Hunde auf mich gehetzt, ich hatte solche Angst und der Besitzer dieses Arschloch meinte dass ich ihn ständig nerve aber das sagen mir alle ich weiß nicht wieso...?“ Sie sah Manta fragend an und der zuckte nur wehleidig mit den Schultern. Dann lächelte sie naiv und begann ihr Opfer weiter ohne Punkt und Komma zuzutexten.

Draußen machte man die Flurtür zu.

„Ich hab`s euch angeboten...“ zuckte Hao mit den Schultern und kassierte schon wieder einen mahnenden Blick von Yoh.

„Was?“ fragte der ältere Asakura und Yoh stöhnte entnervt auf.

„Hao“ meinte er dann nachsichtig. „Es geht darum das man andere Menschen, die einen stören, nicht einfach so flambieren darf!“

Hao blinzelte verdutzt:

„Warum nicht?“

„Weil diese Menschen auch das Recht haben zu leben... und das Leben zu genießen...“ fügte er noch schnell hinzu, als Hao seinen Zeigefinger hob und neuenmalklug erklären wollte, das es ja nur ums anzünden und nicht ums töten ging.

Hao blickte finster. Dann hellte sich seine Miene auf, als die ätzende Stimme hinter der Flurtür immer lauter und schneller wurde:

„Aber habe ich nicht das Recht darauf, in ruhiger Stille und Ausgeglichenheit leben zu können?“

Yoh zuckte zusammen und warf Anna einen flehenden Blick zu. Diese ignorierte ihn gekonnt.

„Naja...“ setzte er an und kratzte sich am Kopf. „Hao, du musst lernen anderen Mitmenschen gegenüber Toleranz zu zeigen...“

„Aber ich bin doch ein Scha – “

„Sie doch nur: Fernsehen!!“

„Wo?!“

(Eine Unterhaltung á la Asakura Geschwister...)

Tatsächlich war der Fernseher angesprungen(Yoh dankte allen Göttern der Welt dafür) und ein kleiner Comicpanda hüpfte über den weißen Bildschirm. Peinliche Kindermusik erklang und die Anwesend blinzelten irritiert.

„Hallo, Hallo liebe Mitbewohner!!!“ posaunte das Felldier und alle blinzelten noch mal. Sie fühlten sich leicht verarscht.

„Wie geht es euch? Habt ihr euch alle eingelebt???“

Erneutes synchrones Blinzeln.

„Ehm...“ begann Yoh und dachte dabei an interaktives Fernsehen.

„Das ist schööööööööööööööön!!!“ grientete das Tier in alle 32 Zähne und dachte nicht einmal daran, interaktivem Fernsehen gerecht zu werden.

Jetzt fühlten sie sich wirklich verarscht.

„Nun lieber Bewohner! Mein Name ist Frettchen! Und ich bin hier um euch täglich Informationen über die Wettkämpfe zu liefern!“

„Frettchen?“ fragten Yoh und Hao erstaunt. „Aber bist du nicht ein Pan – ?“

„Was für Wettkämpfe??!“ unterbrachen sie Ren und Anna scharf.

Frettchen grinste fies. (Anscheinend doch interaktives Fernsehen)

„Die Wettkämpfe zwischen euch, die euer Überleben hier sichern...“

Jetzt wurden sie bleich.

Von der Flurtür her kam ein kreischendes Lachen.

„Was bitte...?“ fragte Horo entsetzt und ein großes Stück Yoghurt fiel ihm aus dem Mund und flatschte gen Boden.

„Ihr werdet in zwei Gruppen geteilt. Und täglich werden die Gruppen, also ihr, gegen einander kämpfen und dabei viele lukrative Preise gewinnen oder diese verteidigen. Tut ihr das nicht stirbt ihr ☹. Findet euch jetzt bitte in dreier Gruppen zusammen...“

„Eh...?“

„Schön!“ fuhr der Panda, ehm... Frettchen umbarmherzig fort. „Die erste Gruppe besteht aus: Anna, Manta und Ren. Die zweite aus Hao, Horo und Ryu. In welche Gruppe Yoh kommt wird nächste Woche entschieden...“

„Eh?“

„Der erste Wettkampf wird aber eh ein Einzelkämpferwettkampf...“ Der Panda grinste fies. „Und zwar geht es darum, wer zuerst die Postbotin auf seine Seite zieht. Diese hat für denjenigen dann ein kleines Geschenk. Und zwar einen Zimmerschlüssel. Den *einzigsten* Zimmerschlüssel...“

Erneut erklang ein kreischendes Lachen von der Flurtür her.

Sie lauschten diesem.

„Also noch mal als Zusammenfassung: Sie wollen das wir uns in zwei Gruppen teilen und gegeneinander kämpfen, weil wir sonst sterben und der erste Wettkampf besteht daraus, uns die Postbotin zum Freund zu machen und sie dazu zu bringen das sie einem von uns seinen Zimmerschlüssel gibt?“ fasste Yoh nüchtern zusammen.

Frettchen nickte energisch:

„Genau das isses! Übrigens wird sie euch öfters mal noch was vorbeibringen...“

Stille.

„Haha, aber das ist doch lächerlich, wieso sollten wir uns wegen eines einzigen Zimmerschlüssels...“ Yohs Stimme wurde immer leiser und man hörte dann nur noch das kreischende Lachen durch die angespannte Stille hallen.

„Genau, wer braucht denn schon einen Zimmerschlüssel...“ murmelte Ren und ließ seine Arme hängen.

„Immerhin ist das Haus ja groß, hier hat jeder seinen Platz...“ sagte Hao schwenkte seinen Blick zu Anna, die ruhig ihre Tasse abstellte.

„Ha, ha... wir werden uns doch wohl nicht wegen eines blöden Schlüssels bekriegen... Oder?“ lachte Yoh und versuchte gelassen zu klingen. Niemand antwortete ihm auf seine Frage.

Frettchen`s Mund verzog sich zu einem böartigen Grinsen, sodass man die vielen kleinen spitzen Zähnen sehen konnte. Das Lachen wurde doch lauter:

„Also dann mach`s gut Manta, ich hoffe wir sehen uns bald mal wieder! Hihihihihiiiiiii...“

„**Schnappt sie euch!!!**“ rief Hao und alle stürzten sich auf die Flurtür.

Frettchen grinste böartig und der Fernseher ging aus.

Es entstand ein ziemlich großes Gerangel und jeder trat jedem Weiß-gott-wo-hin, bis Ren es dann doch tatsächlich schaffte die Tür aufzureißen und sie alle auf einen Manta herabblicken konnten, der in seinen Händen einen kleinen silbernen Schlüssel hielt und diesen nachdenklich musterte.

Die allgemeine „Begeisterung“ verpuffte in nichts.

Der Kleine blinzelte und hob den Kopf.

„Was wirdn das?“ fragte er verdutzt und besah sich die erstaunliche Konstruktion von unten nach oben. (Wobei „Unten“ stark untertrieben war...)

An genau diesem „Unten“ lag nämlich Ryu, von dem man glaubte er wäre tot. Darauf waren Ren und Horo positioniert, die sich beide vor kurzem noch verbissen daran hindern wollten voranzukommen. Wortwörtlich.

„Bäh!“ machte Ren und spukte Horos Hand aus, während der andere versuchte sein Bein aus dem chinesischen Oberteil zu bekommen und gleichzeitig seine vollgesabberte Hand an Haos Shirt abzuwischen, der davon freilich recht wenig mitbekam. Der thronte zusammen mit Anna auf der Spitze des abstrakten Kunstwerkes und lieferte sich mit ihr gerade einen mörderischen Schlagabtausch. Problem war bloß, das keiner der beiden den anderen traf. Hauptopfer waren und blieben nur die Tür und Ryu.

„Nahhh“ machte Yoh und schlenderte gelangweilt heran. „Ihr benimmt euch wie Kleinkinder...“

Yoh versuchte die vier tödlichen Blicke zu ignorieren, die er daraufhin abbekam.

„Moment mal...!“ machte Hao und hielt in der Bewegung inne (er wollte Anna gerade an ihren Haaren ziehen) (diese fauchte und wollte ihm schon den Arm dafür aufkratzen)

„Das Vieh sagte doch das, die Postbotin uns EINEN Schlüssel bringt, oder?

Ergo: gibt es nur EINEN Schlüssel für ALLE Türen!“

Stille.

Man hörte praktisch das Rattern und das darauf folgende „Blink!“ in ihren Köpfen.

Dann drehten sich vier blitzende Blicke zu Manta.

Doch der war nicht mehr da.

Nicht umsonst war Manta der schlaueste Schüler seiner Schule. Was andere erst begriffen, schnallte er schon lange.

„Ihr Trottel!“ rief er von der anderen Ecke des Wohnzimmers her und streckte ihnen die Zunge heraus. Dann verschwand er im Korridor.

„Es ist sinnlos ihm zu folgen.“ warf Yoh ein, bevor sie sich wieder entwirren und einen auf wütender Mob machen konnten. „Er ist schneller im wegrennen als jeder andere...“

„Na mal sehen ob er meinen Shikigamis entkommt...“ lächelte Anna bedrohlich und knackste mit den Fingerknöcheln. Hao grinste und schubste sie aus dem Haufen.

„Erstens Blondie: MEINE Shikigamis und Zweitens: Etwa die Shikigamis, die jetzt weiß Gott wo sind?“

Anna knirschte mit den Zähnen.

„Ach, lasst Manta doch die Freude...“ meinte Yoh, lächelte und streckte hilfsbereit seine Hand aus.

Sie alle musterten ihn herablassend, dann erhoben sie sich und gingen an ihm vorbei Richtung Schlafzimmer.

Keine Sorge, Yoh war dran gewöhnt.